

Faszination Musik

Konzerte zum Tag der Musik

Klassik, Moderne, Jazzrock, Songs und anderes
Einblicke in die polystilistische Werkstatt eines Komponisten

Christine Simolka,
Sopran,
Blockflöte, Tanz
Elia Seiffert,
Klavier, Violine,
Keyboard
René Wohlhauser,
Bariton, Klavier,
akust. Gitarre,
E-Gitarre und
Perkussion,
Anna Kohler,
Perkussion



The Swiss X-tett

Sa, 14. Juni 2025, 19:00h: Basel, Haus zur Musik, Schillerstraße 5
Sa, 21. Juni 2025, 19:00h: Bättwil, Musikstudio, Birnenweg 28

1. Teil: Aus der Romantik und aus der Moderne

Giuseppe Verdi (1813-1901): Das Duett **Tu pur lo sai** aus der Oper **I due foscari** (1845), für Sopran, Bariton und Klavier
René Wohlhauser (*1954): **Merkglühen** (2024), Fass. für Sopran solo, Ergon 102/1, Uraufführung
Drei Lieder über Dinge (2024), für Bariton u. Klavier, Ergon 105, Urauff.

2. Teil: In offener Stilistik

René Wohlhauser: Aus den **Riffs für Klavier** die Nrn. 203-210, Uraufführung
Musikalisches Tagebuch Nr. 7 für Klavier, Uraufführung
Musikalisches Tagebuch Nr. 8 für Sopran, Violine und Klavier, UA
Musikalisches Tagebuch Nr. 9 für Klavier, Uraufführung
Musikalisches Tagebuch Nr. 10 für Klavier, Uraufführung
Musikalisches Tagebuch Nr. 11 für Klavier, Uraufführung
Musikalisches Tagebuch Nr. 12 für Klavier, Uraufführung
Musikalisches Tagebuch Nr. 15 für Klavier, Uraufführung
Musikalisches Tagebuch Nr. 89 für Blockflöte und Klavier, Uraufführung
Aus den **Riffs für Klavier** die Nrn. 211-220, Uraufführung

3. Teil: Polyphone Jazzrock-Grooves zwischen Komposition und Improvisation

René Wohlhauser: **JazzRockBlues-Stück Nr. 4** für Klavier, Uraufführung
JazzRockBlues-Stück Nr. 5 für Klavier, Uraufführung
JazzRockBlues-Stück Nr. 7 für Violine und Klavier, Uraufführung
JazzRockBlues-Stück Nr. 9 für Klavier, Uraufführung
JazzRockBlues-Stück Nr. 46 für Sopran, Klavier und Perkussion, UA

Entracte mit Tanz

René Wohlhauser: **Variationen über „Räbeliechtli“**, Uraufführung

4. Teil: Progressive Kammerpopsongs für Gesang, ak. Gitarre, E-Gitarre, Keyboard und Perkussion

René Wohlhauser: **Stand ez uf** (1978/2025), Uraufführung der Neufassung
Jana (1981/2025), Uraufführung
Nur keine Gefühle (1985/2025), Uraufführung

Weitere Informationen unter www.renewohlhauser.com

Inhaltsverzeichnis und Beschrieb "Faszination Musik" 2025	2
Giuseppe Verdi: Duett aus der Oper „I due foscari“	3
René Wohlhauser:	
„Merkglühen“	4
„Drei Lieder über Dinge“	6
Riffs für Klavier Nrn. 203-210	7
Musikalisches Tagebücher Nrn. 7, 8, 9, 10, 11, 12, 15, 89	7
Riffs für Klavier Nrn. 211-220	8
JazzRockBlues-Stücke Nrn. 4, 5, 7, 9, 46	8
Variationen über „Räbeliechtl“	8
Stand ez uf	9
Jana	10
Nur keine Gefühle	10
CDs und Buch	11
Interpreten-Biographien	14

Faszination Musik

Polystilistik ist als Stilvielfalt in unserer Zeit allgegenwärtig. Dennoch finden polystilistische Konzerte kaum statt. Die meisten Konzerte sind nach Stilrichtungen fein säuberlich getrennt. Allenfalls findet man in einem Konzert mit traditioneller Klassik einzelne Werke aus der Modernen Klassik. Es gibt an den Hochschulen zwar mittlerweile nebst einer Klassik- auch eine Jazz- und manchmal auch eine Pop-Abteilung, aber sie machen kaum je etwas zusammen, obwohl sich sowohl viele Dozierende als auch Studierende oft in verschiedenen stilistischen Welten bewegen. Umso reizvoller ist es, sich der Herausforderung zu stellen, das Potential verschiedener Stile aufzuspüren, auf ein vergleichbares Niveau anzuheben und in einem Konzert zusammenzubringen, um dadurch einen anderen, umfassenderen Blick auf die Musik zu gewinnen. Denn Qualität ist nicht eine Frage des Stils. Es gibt in jedem Stil gute und schlechte Musik. Im heutigen Konzert gibt es das zu hören, was sonst praktisch nirgends zu finden ist: Ein musikalischer Dialog von Klassik, Moderne, offener Stilistik, Jazzrock und Songs, nicht als Crossover, sondern als Dialog eigenständiger Stile.

Der erste Teil des Konzertes führt uns vom Bel Canto romantischer Opernduette bis in die experimentelle Instrumentalmusik der Modernen Klassik.

Der zweite Teil wandert durch verschiedene Stilrichtungen in einer Folge ganz kurzer Riffs und etwas längerer Musikalischer Tagebücher.

Der dritte Teil verbindet Jazzrock mit klassischen Kompositionstechniken.

Im vierten Teil sind sog. progressive, d.h. musikalisch anspruchsvolle Kammerpop-songs in angenehmer Zimmerlautstärke und in originellen mehrstimmigen Arrangements zu hören.

Die vier MusikerInnen präsentieren sich dabei als Multi-InstrumentalistInnen:

Christine Simolka singt Sopran, spielt Blockflöte und tanzt.

Elia Seiffert spielt Violine, Klavier und Keyboards.

René Wohlhauser singt Bariton und spielt Klavier, akustische und elektrische Gitarre, Keyboard und Perkussion.

Anna Kohler spielt Perkussion.

1. Teil: Opernarien aus der Romantik und zwei Werke aus der Moderne

Giuseppe Verdi (1813-1901): Das Duett **Tu pur lo sai** aus der Oper **I due foscari** (1844), für Sopran, Bariton und Klavier. Libretto: Francesco Maria Piave

I due Foscari (deutscher Titel: **Die beiden Foscari**) ist eine Oper in drei Akten von Giuseppe Verdi. Das Libretto von Francesco Maria Piave basiert auf dem Schauspiel *The Two Foscari* von Lord Byron. Die Uraufführung der Oper fand am 3. November 1844 im Teatro Argentina in Rom statt.

Schauplatz der Handlung ist Venedig. Die Oper behandelt die letzten Tage des Dogen Francesco Foscari und dessen Absetzung am 23. Oktober 1457.

Der Sohn des Dogen wird vom Gericht zu Unrecht beschuldigt, einen Mord begangen zu haben und zur Verbannung nach Kreta verurteilt.

Lucrezia, seine Frau, beklagt sich beim Dogen über das ungerechte Urteil. Dieses Zwiegespräch zwischen dem Dogen und seiner Schwiegertochter ist der Inhalt des Duetts **Tu pur lo sai**.

<p>Atto primo Scena undicesima [N. 7 Scena e duetto, finale I]</p> <p>SERVO: L'illustre dama Foscari. DOGE: Altra infelice! Venga. (il Servo parte) Non iscordare, Doge, chi tu sia. DOGE: Figlia t'avanza ... Piangi? LUCREZIA: Che far mi resta, se mi mancan folgori a incenerir queste canute tigri che de' dieci s'appellano Consiglio? ...</p> <p>DOGE: Donna, ove parli, e a chi, rammenta ...</p> <p>LUCREZIA: Il so. DOGE: Le patrie leggi qui dunque rispetta ...</p> <p>LUCREZIA: Son leggi ai dieci or sol odio e vendetta.</p> <p>LUCREZIA: Tu pur lo sai, che Giudice in mezzo a lor sedesti, che l'innocente vittima a' piedi tuoi vedesti; e con asciutto ciglio hai condannato un figlio ... L'amato sposo rendimi, barbaro genitor.</p>	<p>Erster Akt Elfte Szene [Nr. 7, Szene und Duett, Finale I]</p> <p>DIENER: Die berühmte Donna Foscari. DOGE: Noch eine unglückliche Frau! Kommen Sie. (der Diener geht) Vergiss nicht, Doge, wer du bist. DOGE: Tochter, komm schon ... Weinst du? LUCREZIA: Was bleibt mir zu tun, wenn mir der Blitz fehlt, um diese grauhaarigen Tiger zu verbrennen, die Zehn, welche sich „Rat“ nennen? ...</p> <p>DOGE: Donna, denken Sie daran, wo und mit wem Sie sprechen ... LUCREZIA: Ich weiß. DOGE: Respektiere daher hier die Gesetze des Vaterlandes ... LUCREZIA: Die Gesetze der Zehn sind jetzt nur noch Hass und Rache. LUCREZIA: Du weißt es auch, als du als Richter in mitten von ihnen saßest, wie du das un- schuldige Opfer zu deinen Füßen gese- hen hast; und mit trockenen Wimpern hast du einen Sohn verurteilt ... Gib mir meinen geliebten Mann zurück, barbari- scher Vater.</p>
---	---

<p>DOGE: Oltre ogni umano credere è questo cor piagato! ... Non insultarmi, piangere dovresti sul mio fato ... Ogni mio ben darei ... gli ultimi giorni miei, perché innocente e libero fosse mio figlio ancor.</p>	<p>DOGE: Jenseits aller menschlichen Vorstellungen es ist dieses verwundete Herz! ... Beleidige mich nicht, weinen solltest du über mein Schicksal ... All mein Gutes würde ich geben... meine letzten Tage, weil unschuldig und frei, wenn er noch mein Sohn wäre.</p>
---	---

Übersetzung: Google translator, nachträglich bearbeitet

Quellen:

https://www.opera-arias.com/verdi/i-due-foscari/libretto/#google_vignette

René Wohlhauser: Merkglühen, Fassung für Sopran solo (2024), auf ein Gedicht des Komponisten, Ergon 102, Nr. 1, Musikwerknummer 2268, Uraufführung
Gedicht: ISBN 978-3-907467-45-9

Der Vokaltext

Gedicht Nr. 137

Gedichtsammlung 3, Gedicht Nr. 27

Merkglühen

4. Fassung, geschrieben am 4.9., 9.9., 19.9. und 20.9.2024

von René Wohlhauser

Verwendet in den drei gleichnamigen Musikkompositionen als Fassung 1 für Sopran solo (2024), Fassung 2 für Sopran, Baßflöte, Baßklarinetten und Violoncello (2024) und Fassung 3 für Sopran und Klavier (2025).

<p><i>1. Teil</i></p> <p>Merkglüher, du hohler Armleuchter Gedunktes Gewein Gebein im Kabuff, ein Verseuchter Im Baumraum darein</p> <p>Merkglüher, du freche Saarnadel In bröckelnder Pracht Entschwinde, du pralles Quastmadel In depperter Nacht</p> <p>Werksprüher, du schales Gewaber Gedrücktes Gedeihn Es duckt sich der alte Liebhaber In schiefem Gestein</p> <p>Werksprüher, du spitze Strecknadel In ruckiger Tracht Entflieh' mit dem scheuen Kleinadel In luftiger Jacht</p>	<p><i>2. Teil (Variante des 1. Teils)</i></p> <p>Merkglüher, frivoler Darmleuchter Gestunktes Gereim Daheim auf Abruf, ein Verseuchter Im Albtraum geheim</p> <p>Merkglüher, Eisfläche in Babel Verschnörkelt belacht Gesinde, gehetzt durch die Fabel Verschnupft und verkracht</p> <p>Wortsprüher, du schmales Geschnatter Entrücktes Gebein Es zuckt noch der alte Gevatter In schroffem Geschrein</p> <p>Wortblüher, du scharfe Schrecknadel Mit bissiger Macht Entjuckst du das grantige Madel Als hölzerne Fracht</p>
---	---

Die Glut im Blut Die Flut im Hut Die Wut aus Brut Akut kein Mut	Der Hut im Blut Die Flut aus Glut Die Wut im Mut So stinkt die Brut
Merkglüher, du holdes Bemühen Du frühes Verblühen Du sanftes Versprühen Du schnödes Verbrühen	Merksprüher, du frommes Bemühen Du rasches Verblühen Du krasses Versprühen Infames Verbrühen
Glüh, blüh und brüh früh!	Hü, glüh und blüh früh!
Merkeglühen am Verbrühen	Merkeglütter am Bemühen
Das Merkeglühen im Abendgemach ver- wirkt Das Werksprühen im Morgengeläuf um- zirkt	Das Merkeglühen im Sandegestein ver- zwick Das Werksprühen im Morgengesäuf verwirkt

Werkkommentar zu „Merkeglühen“, Fassung für Sopran solo

Ausgangspunkt dieser Komposition war ein Gedicht des Komponisten. Darin finden wir verschiedene Formen von Spracherweiterungen, von lyrischen Sprachexperimenten, ein Kratzen an den Rändern der sprachlichen Verständlichkeit, die Entwicklung neuer sprachlicher Ausdrucksweisen. Obwohl die im Titel versteckte Person im Verlauf des Gedichts immer wieder angesprochen und beschrieben wird, bleibt sie schlußendlich ein Geheimnis. Es entrollt sich eine Assoziationsflut bewegter Bilder, die unsere Phantasie in mannigfaltigster Weise anregen. Der zweite Teil entwickelt sich ganz aus dem ersten Teil, hat die gleiche Versfuß-Struktur, reimt sich weitgehend mit diesem und ist oft nur eine lautliche Änderung, eine linguistische Umformung, die in ganz andere Richtungen weist. Der zweite Teil des Gedichts ist eine Variation des ersten und setzt diesem neue Assoziations-Auslöser auf.

Auch musikalisch ist der zweite Teil eine Variation des ersten, so wie auch die einzelnen Strophen aufeinander bezogen sind, durch ähnliche Rhythmen, durch eine aufeinander bezogene und weiter geführte Motivid, durch einen insgesamt sich entwickelnden Dialog in der Einstimmigkeit. Es ist eine sehr zugängliche Musik, die durch ihre Eingängigkeit versucht, das Publikum direkt anzusprechen.

René Wohlhauser

Drei Lieder über Dinge, für Bariton und Klavier (2024), auf drei Gedichte des Komponisten

1.) Das Aufgabenheft, für Bariton und Klavier, auf das Gedicht Nr. 50 des Komponisten, ISBN 978-3-907467-46-6, Ergon 105, Nr. 1, Musikwerknummer 2281

2.) Das A, für Bariton und Klavier, auf das Gedicht Nr. 51 des Komponisten, ISBN 978-3-907467-47-3, Ergon 105, Nr. 2, Musikwerknummer 2284

3) Der Gummi, für Bariton und Klavier, auf das Gedicht Nr. 51 des Komponisten, ISBN 978-3-907467-48-0, Ergon 105, Nr. 3, Musikwerknummer 2285

Der Vokaltext

Drei Gedichte von René Wohlhauser

Das Aufgabenheft (Gedicht Nr. 50)

Montag, Dienstag, Mittwoch und so weiter,
Stehn die Tage stramm in Reih' und Glied,
Montag ist der Anfang dieser Leiter,
Sonntag ist der Schluß von diesem Lied.

So geordnet stehen diese Tage
Hier im Heft, gepaart mit mancher Pflicht.
Dies ist aller Schüler schlimmste Plage,
Dieses kleine Heft, das mag ich nicht.
(4.12.2024, Neufassung eines Gedichts vom 1.12.1969)

Das A (Gedicht Nr. 51)

Der Schüler langgeweit in seiner Schulbank sitzt,
Wo er das Zeichen ohne rechte Lust hinkritz.
Mit Griffel er es in die Schiefer-Tafel ritzt;
Mit unfolgsamer Hand, die sein Gemüt erhitzt.

Er hört, daß dieses „A“ sehr wichtig sei,
Seit der Antik' daraus die Sprach' gedeih'.
Doch das ist uns'rem Schüler einerlei,
Die Griechen und das Alpha und das Ei.

Zum „A“ noch hört er manches kluge Wort,
Ist in Gedanken jedoch längst schon fort.
Von Römern und Phöniziern er hört,
Daß dort das „A“ schon alle hat betört.

Auch die Musik erklärt das „A“ zum Muß,
Geeignet für den Anfang und den Schluß.
Nur wer es spielt, gerät in guten Fluß;
Nur wer es spielt, erlangt den Musenkuß.
(3./4./6.12.2024, Neufassung eines Gedichts vom 2.12.1969)

Der Gummi (Gedicht Nr. 52)

Ich liebe meinen Gummi klein,
denn dieser läßt mich nie allein.
So treu, wie mir die Fehler folgen,
Zusammen mit den Mißerfolgen,

So treu steht er an meiner Seite,
 Schon oft davon er mich befreite.
 Der Gummi ist mir unersetzlich,
 Radiert all's weg, und er ist letztlich
 Der kleine Retter in der Not,
 Wenn alles fällt aus seinem Lot.
 (6.12.2024, Neufassung eines Gedichts vom 2.12.1969)

Werkkommentar zu „Drei Lieder über Dinge“

Diesem Stück entspringt in gewisser Weise eine ruppige Musik, die der Ruppigkeit der Vokalttexte entspricht. Die Vokalttexte gründen auf den Gedichten Nrn. 50-52 des Komponisten. Diese drei Gedichte stammen aus dem Jahre 1969 und erscheinen hier als Neufassungen.

Die Musik entwickelte sich spontan-intuitiv und nicht vorhersehbar. Daß ich mich bei der kompositorischen Arbeit immer wieder selbst überraschen kann und mir musikalische Felder eröffnet werden, an die ich gar nicht gedacht habe, gehört mithin zu den schönsten Erlebnissen der kompositorischen Tätigkeit.

Ein spezielles metrisches Konzept verbindet die drei Lieder. (1: 4/4 q=108, 2: 6/8 q.=72, 3: 2/2 h=54) Obwohl Tempo, Taktart und Metrum von Lied zu Lied ändern, bleibt der kaum mehr fühlbare Sechzehntel als physikalisch gleich bleibendes Grundmaß mit 432 Schlägen pro Minute subkutan erhalten.

Das 3. Lied endet mit einer Neutralisierung der bisherigen Tonhöhen-Ordnung, was Raum für Neues und Anderes eröffnet. Dies konkretisiert sich in einem Nachspiel, in dem die beiden Interpreten nur noch Geräusche produzieren. Auch die Geräusche drängen zu Ansätzen einer Polyphonisierung, was jedoch durch das amorphe Material erschwert wird. Durch verschiedene Lautfärbungen und Anschlagsarten werden der geräuschhaften Materialität dennoch eine gewisse Differenzierung abgerungen.

René Wohlhauser

2. Teil: In offener Stilistik

René Wohlhauser: Aus den **Riffs für Klavier** die Nrn. 203-210, Uraufführung

René Wohlhauser: Musikalisches Tagebuch Nr. 7 vom 18.10.1996, für Klavier. Ergänzt am 27.2.2006, Takte 1-4 leicht bearbeitet am 2.1.2025. Parergon 17, Nr. 7, Musikwerknummer 913, Uraufführung

René Wohlhauser: Musikalisches Tagebuch Nr. 8 vom 26.10.1996, Fassung für Sopran, Violine und Klavier. Sopran und Violine am 5.1.2025 dazu komponiert. Parergon 17, Nr. 8,2, Musikwerknummer 2291, Uraufführung

René Wohlhauser: Musikalisches Tagebuch Nr. 9 vom 11.2.1997, für Klavier, 3. Fassung vom 24.2.2025. Parergon 17, Nr. 9,2b, Musikwerknummer 2290b, Uraufführung

René Wohlhauser: Musikalisches Tagebuch Nr. 10 vom 1.3.1997, für Klavier, 2. Fassung vom 7.1.2025, Parergon 17, Nr. 10,2, Musikwerknummer 2292, Uraufführung

René Wohlhauser: Musikalisches Tagebuch Nr. 11 vom 6.3.1997, für Klavier, Parergon 17, Nr. 11, Musikwerknummer 919, Uraufführung

René Wohlhauser: Musikalisches Tagebuch Nr. 12 vom 12.3.1997, für Klavier, 2. Fassung vom 10./16.1.2025, Parergon 17, Nr. 12,2, Musikwerknummer 2295, Uraufführung

René Wohlhauser: Musikalisches Tagebuch Nr. 15 vom 24.4.1997, für Klavier, Parergon 17, Nr. 15, Musikwerknummer 923, Uraufführung

René Wohlhauser: Musikalisches Tagebuch Nr. 89 vom 8.7.2005, Fassung für Blockflöte und Klavier vom 2.1.2025, Parergon 17, Nr. 89,2, Musikwerknummer 2289, Uraufführung

René Wohlhauser: Aus den **Riffs für Klavier** die Nrn. 211-220, Uraufführung

3. Teil: Polyphone Jazzrock-Grooves zwischen Komposition und Improvisation

René Wohlhauser: JazzRockBlues-Stück Nr. 4: Sonatine-Fragment, „Der Mozart-Blues“ vom Herbst 2003, für Klavier, erweiterte Fassung vom 4.2.2025, Parergon 38, Nr. 4, Musikwerknummer 1992, Uraufführung

René Wohlhauser: JazzRockBlues-Stück Nr. 5: Blues, undatiert, bearbeitet am 25.3.2005, für Klavier, Parergon 38, Nr. 5, Musikwerknummer 1130, Uraufführung

René Wohlhauser: JazzRockBlues-Stück Nr. 7: Blues in G vom 3.1.2006, Fassung für Violine und Klavier vom 14./15.1.2025, Parergon 38, Nr. 7,2, Musikwerknummer 2296, Uraufführung

René Wohlhauser: JazzRockBlues-Stück Nr. 9: Blues-Riff vom 23.1.2006, für Klavier, 2. Fassung vom 8./9.1.2025, Parergon 38, Nr. 9,2, Musikwerknummer 2294, Uraufführung

René Wohlhauser: JazzRockBlues-Stück Nr. 46 vom 29.7.2023, Fassung für Sopran, Klavier und Perkussion vom 16.1.2025, Parergon 38, Nr. 46,2, Musikwerknummer 2297, Uraufführung

Entracte mit Tanz

René Wohlhauser: Variationen über „Räbeliechtli“, 4 Variationen für Klavier (1.12.2024), Parergon 30, Nr. 38, Musikwerknummer 2278, Uraufführung

4. Teil: Progressive Kammerpopsongs für Gesang, akustische Gitarre, E-Gitarre, Keyboards und Perkussion. Aus dem Werkzyklus mit über 70 Songs

René Wohlhauser: Stand ez uf (1978/2025), Fassung 2025 für Sopran, Solo-Bariton, akustische Gitarre, Keyboard (el. Orgel und E-Baß) und Perkussion auf einen eigenen brienzerdeutschen Vokaltext. Parergon 12, Nr. 1,2, Musikwerknummer 2300. Uraufführung der Fassung 2025

<p>Stand ez uf!</p> <p>1. I ha scho lang gnueg gwartet, doch ez isch fertig Schluß. Alls ischt so fuul und schtinkig, daß eppis gsche mues.</p> <p>2. I ha scho vil z'lang zuegsen, wien alles nidsi geid. I mues ez endlech gschouen und duen wie's in mier schreit.</p> <p>Stand ez uf! Mach di fri! Wirf alls furt! Riiss di los!</p> <p>3. I han ewigs lang zueglost das Glafer wiit und breit. I ha mr d'Ohre zuegschtopft, daß sech's nid ubertreit.</p> <p>4. I ha vil z'lang erduldet, diä Vorschriften am Band. Es heißt wie du seltscht läben, doch Schluß ez mit däm Ziig.</p> <p>Stand ez uf! Mach di fri! Wirf alls furt! Riiss di los!</p>	<p>Z'Nacht einsam geischt, und dr Wäg ischt no wiit. Z'Nacht gsescht du di, fri vo Schiin, fri von aller Plag und Qual. In dier ischt lär, lär ischt o d'Schtraß. In dier het's Platz, alles wiit, wiit, so wiit wie ds große Meer. Ah.</p> <p>Z'Nacht gschpirtscht du d'Chraft, wa di riist usem Schlaf. Z'Nacht hescht du d'Chraft, um so z'siin, wie du weltischt und wie d'bischt. Z'Nacht bischt du di, ganz en andere Mensch. Z'Nacht gsescht du di, in dier d'Wält, groß und schtarch im wiiten All. Ah.</p> <p>5. I ha scho lang erhofft, daß dr hiitig Tag eis chäm, wan i d'Chraft ha z'entscheiden, daß's nim so wiiter geid.</p> <p>6. I ha scho lengschtens gschpirt, daß diä Ziiit em End zuegeid, daß's Schluß ez ischt mit sueggellen, daß mis Härz mier anders seid.</p> <p>Stand ez uf! Mach di fri! Wirf alls furt! Riiss di los!</p>	<p>Du wa'd zuegherscht, gloub mr doch, Ah, Du wa'd zuegherscht, folg mr doch: Stand ez uf! Du wa'd zuegsescht, gloub mr doch, Ah, Du wa'd zuegsescht, folg mr doch: Mach di fri! Du wa'd hie schteischt, los mr zue, Ah, Du wa'd hie schteischt, gher mr zue: Wirf alls furt! Du wa'd dert schteischt, handeln ez, Ah, Du wa'd dert schteischt, handeln ez: Riis di los!</p> <p>7. I ha scho lang gnueg gwartet, doch ez ischt fertig Schluß. Alls ischt so fuul und schtinkig, daß eppis gsche mues.</p>
---	--	---

René Wohlhauser: Jana (1981/2025), Fassung 2025 für Sopran, Solo-Tenor, elektrische Gitarre, Keyboard (el. Orgel und E-Baß) und Schlagzeug auf einen eigenen hochdeutschen Vokaltext, Parergon 13, Nr. 2,2, Musikwerknummer 2301, Uraufführung

<p>1.) Ich sah dein Gesicht, und hab' gleich gespürt: Wir verstehen uns auf den ersten Blick. Doch dann hab'n wir uns aus den Augen verloren. Ich lauf durch die Straßen; 's ist alles so fremd hier. So gottverlassen. Ich suche nach dir.</p> <p>2.) Ich hab dich gefragt, wie du heißt und so. Und du hast gesagt, kommst von nirgendwo. Und am Abend gehst du zum andern Ufer. Grau ist die Sonne, naß ist's im Dunkeln. Und wie diese Nonne ist meine Welt ganz in schwarz.</p> <p>Refrain: Jana, komm zurück, Mensch! Jana, wo bist du? Jana, ohne dich ist alles so leer!</p>	<p>3.) Ich halt's nicht mehr aus, ich hau ab von hier. Warte auf 'nen Zug und steig einfach ein. Hoffentlich fährt der mich nach nirgendwo. Schau all die Häuser, schau all die Straßen, Menschen und Lichter ras'n vorbei. Doch du bist nicht dabei.</p> <p>Refrain</p> <p>Solo</p> <p>4.) Mit 'nem Affenzahn jag ich durch die Gegend. Alles fliegt vorüber, es gibt kein Zurück. Ruhelos treibt es mich immer weiter. Einen Augenblick noch halte ich inne, bevor ich gehe, wenn ich dich nicht find'. Dann denk' noch kurz an mich!</p> <p>Refrain</p>
--	--

René Wohlhauser: Nur keine Gefühle (1985/2025), Fassung 2025 für Sopran, Solo-Tenor, Streicher (Keyboard), Keyboard (el. Orgel und E-Baß) und Schlagzeug auf einen eigenen hochdeutschen Vokaltext. Parergon 13, Nr. 22,2, Musikwerknummer 2302, Uraufführung

<p>1.) Nur keine Gefühle, gib dich cool, laß' sie nichts spüren. Sag nicht, was du denkst, spiel dein Spiel, und laß' dich nicht verführen. Red' nicht von Liebe, Gefühlsduseleien. Statt Zärtlichkeit pflegt man heut' künstliches Schreien.</p> <p>2.) Nur kein Mitleid, gib dich hart, du mußt dich wehren. Das, was heut' zählt, sind Erfolg und Karrieren. Geh' über Leichen, kannst ruhig dein Gewissen streichen. Und Afrikas Hungertod, dem kannst du gut ausweichen.</p> <p>3.) Was sollen Träume, schöngestige Ergüsse? Verzichtest gerne auf diese überflüssigen musischen Genüsse. Schriftsteller, Künstler, weltfremde Spinner.</p>	<p>Das läßt dich kalt. Ideale sind nichts für Gewinner.</p> <p>Refrain: Nur kein Gefühl, zeige nur kein Gefühl, denn hier kommt der Mensch ohne Illusion. Ja, zeige kein Gefühl, zeige nur kein Gefühl, denn hier kommt der Mensch ohne Illusion.</p> <p>4.) Hast du noch Wünsche? Die gibt's nicht in käuflicher Gestalt. Du suchst nach Freude. Heute nicht im Angebot, erklärt man dir kalt. Du suchst nach Glück? Glücksjäger werden zu Gejagten. Du suchst nach Freunden? Die gibt es heute nur noch virtuell.</p> <p>Refrain</p>
--	--



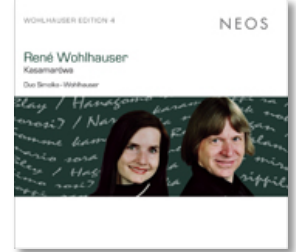
René Wohlhauser
The Marakra Cycle
NEOS 11308 (1 CD), 2013



René Wohlhauser
Quantenströmung
NEOS 11309 (1 CD), 2014



René Wohlhauser
Manía – Piano Works
NEOS 11416 (1 CD), 2015



René Wohlhauser
Kasamarówa
NEOS 11605 (1 CD), 2016



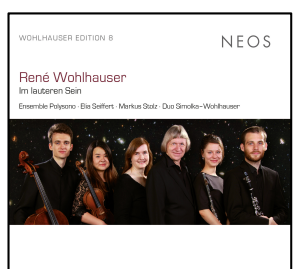
René Wohlhauser
vocis imago
NEOS 11719 (1 CD), 2017



René Wohlhauser
L'amour est une duperie
NEOS 11824 (1 CD), 2019



René Wohlhauser
ReBruAla
NEOS 12016 (1 CD), 2020



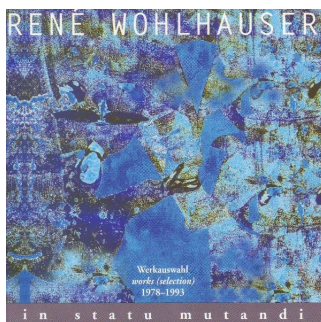
René Wohlhauser
Im lauterem Sein
NEOS 12127 (1 CD), 2021



René Wohlhauser
Aus der Tiefe der Zeit
NEOS 12227 (1 CD), 2022



René Wohlhauser Die
fragmentierte Wahrnehmung
Neos 12329 (1 CD), 2023



René Wohlhauser
in statu mutandi
Creative Works 1026
(1 CD), 1996



René Wohlhauser
Grammont-Porträt
Musiques Suisses 117
(1 CD), 2009



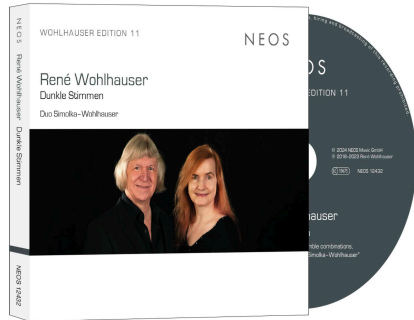
Das Buch "Aphorismen zur Musik", erschienen im Pfaue-Verlag, Saarbrücken

Neuheit

NEOS
CONTEMPORARY

Neuheit

www.neos-music.com



René Wohlhauser (*1954)
Dunkle Stimmen
 Werke für verschiedene Ensemble-Kombinationen

Duo Simolka-Wohlhauser

NEOS 12432 (1 CD)
 EAN 13: 4260063124327
 VÖ: September 2024
 Gesamtzeit: 77:48



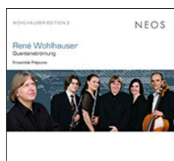
„Dunkle Stimmen“, die elfte CD der Wohlhauser Edition bei NEOS, beinhaltet neun Werke für verschiedene Ensemble-Kombinationen. Alle Kompositionen wurden vom »Duo Simolka-Wohlhauser« eingespielt, wobei der Komponist selbst, neben der Sopranistin Christine Simolka, sowohl als Bariton, als auch als Pianist und Schlagzeuger mitwirkt.

Bei den vertonten Texten handelt es sich fast ausschließlich um von René Wohlhauser verfasste Gedichte. Lediglich bei *Une nuit toute passionnée* verwendet er Ausschnitte aus einem Brief von Simone de Beauvoir an Jean-Paul Sartre.

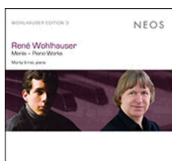
Einige der Werke, wie z.B. *Im lauterem Sein*, *Miramsobale*, *Geworf'ne Akrobaten* und auch *Une nuit toute passionnée* sind bereits auf früheren CDs der Wohlhauser Edition erschienen, hier jedoch in Versionen mit neuen Besetzungen. Dies zeigt eindrucksvoll die Vielseitigkeit in René Wohlhausers kompositorischem Schaffen.

**Wohlhauser Edition 1–10:**

The Marakra Cycle
 NEOS 11308 (1 CD)



Quantenströmung
 NEOS 11309 (1 CD)



Mania – Piano Works
 NEOS 11416 (1 CD)



Kasamarówa
 NEOS 11605 (1 CD)



vociis imago
 NEOS 11719 (1 CD)



« L'amour est une duperie ... »
 NEOS 11824 (1 CD)



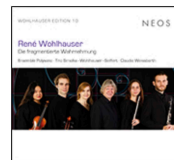
ReBruAla
 NEOS 12016 (1 CD)



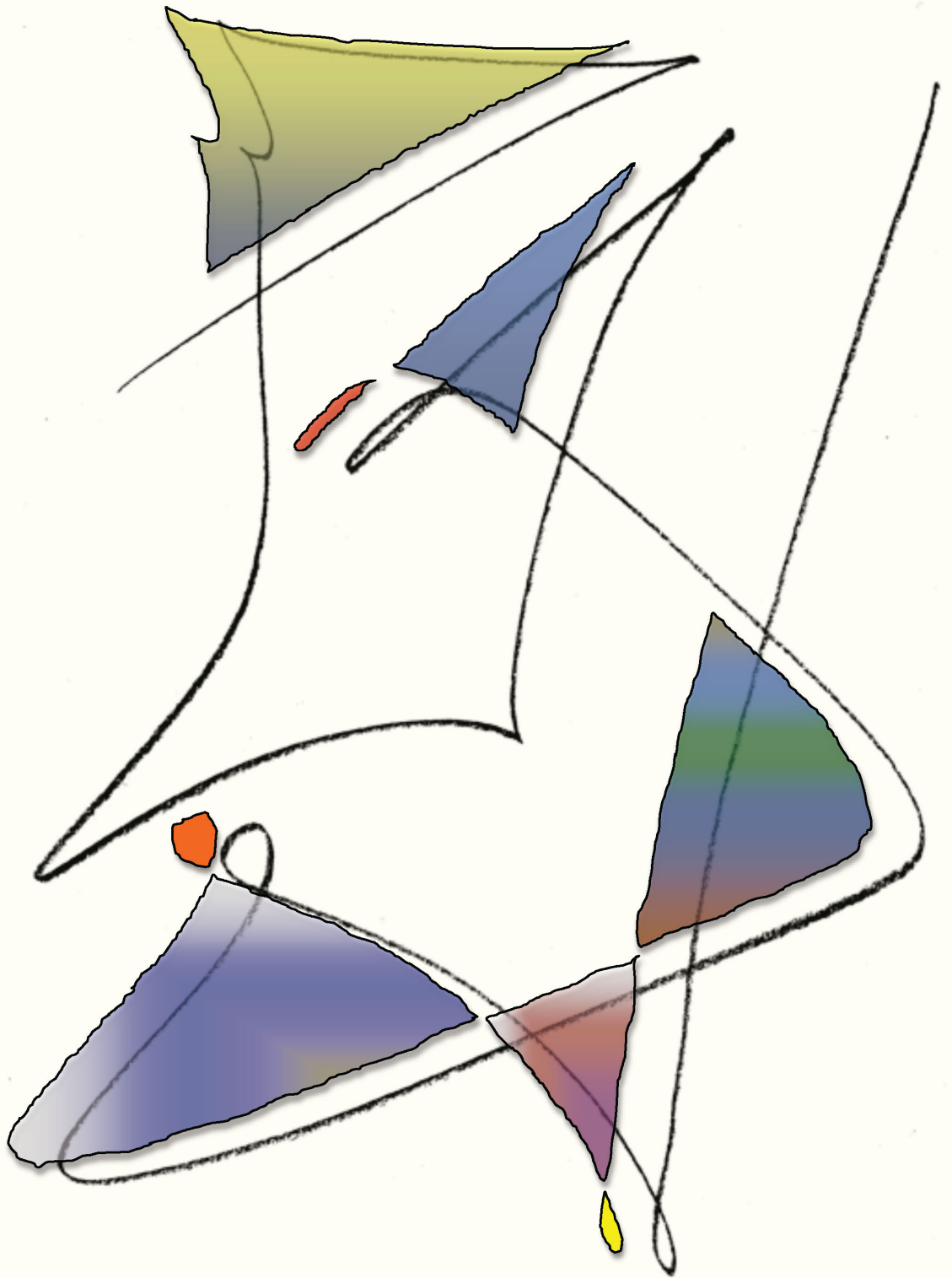
Im lauterem Sein
 NEOS 12127 (1 CD)



Aus der Tiefe der Zeit
 NEOS 12227 (1 CD)



Die fragmentierte Wahrnehmung
 NEOS 12329 (1 CD)



René Wahlhauser, 5. Dez. 2023

Biographien

Christine Simolka, Sopran, Blockflöte und Perkussion

In Lörrach geboren, absolvierte sie eine achtjährige Gesangsausbildung bei Nicole Andrich und Raymond Henn in Basel. Daneben besuchte sie zahlreiche Kurse, u.a. bei Kurt Widmer, Andreas Scholl, Hanno Müller-Brachmann und Bobby McFerrin, sowie Opernkurse an der Musik-Akademie Basel. Weiterführende Studien bei Marianne Schuppe und Robert Koller. Regelmäßige internationale Konzerttätigkeit. Christine Simolka pflegt zusammen mit dem Liedbegleiter René Wohlhauser ein breites Repertoire. Nebst Liedern aus Barock und Klassik singt sie hauptsächlich zeitgenössische Musik (u.a. Berio, Henze, Holliger, Rihm, Ferneyhough, Wohlhauser). Als Mitglied des „Duos Simolka-Wohlhauser“ (Christine Simolka, Sopran, und René Wohlhauser, Bariton und Klavier) und des „Ensembles Polysono“ unternimmt sie jedes Jahr Tournéen durch verschiedene Städte Europas (u.a. Paris, Stuttgart, Hamburg, München, Berlin). Zahlreiche Ur- und Erstaufführungen sowie CD- und Radioaufnahmen.

Anna Kohler, Perkussion

Anna Kohler kam durch die Musikaffinität beider Eltern früh mit Musik und Gesang in Kontakt. Durch ihren Vater inspiriert, begann sie im Alter von sechs Jahren in einem Jodelchor zu singen und fand Gefallen am gemeinsamen Erarbeiten und Aufführen von musikalischen Darbietungen. Mit neun Jahren entschied sie sich, ihre musikalische Ausbildung auch auf einem Instrument zu beginnen und wählte die Klarinette, welche auch ihre Mutter spielte. Während zehn Jahren erweiterte sie mit der Klarinette ihre musikalischen Erfahrungen durch Einzelunterricht, Proben und Auftritte in Jugendmusiken sowie verschiedenen Ensembles. Während der Schul- und Gymnasialzeit nahm sie an Chorprojekten teil. Nach einer dreijährigen Musikpause entdeckte sie durch die drumschool Basel 2022 die Freude an der Perkussion. Mit dem Cajón beginnend, erweiterten sich die perkussionistischen Instrumente nach und nach, bis schlußendlich 2023 das Schlagzeug hinzukam. Aktuell spielt sie nebst dem Projekt "Swiss X-Tett" im "Schlagwerk Orchester" der drumschool Basel.

Elia Seiffert, Klavier, Violine und Keyboard

1996 wurde Elia Seiffert in eine Musikerfamilie hineingeboren und erhielt bereits 2001 mit fünf Jahren Violinunterricht bei Verena Kappus und ab 2003 Klavierunterricht bei den Eltern, die beide Pianisten sind. Seitdem spielt er beide Instrumente parallel. Ab 2006 folgte Geigenunterricht bei Françoise Zöldy und ab 2009 bei Hyunjong Reents. Ab 2012 nahm er Klavierunterricht bei Jan Schultsz und ab 2014 bei Alicja Masan. Er hat an der Musikhochschule Bern studiert und mit einem Master abgeschlossen. Ab 2013 war er Mitglied im Schweizer Jugend-Sinfonie-Orchester SJSO. 2008 gewann er am Schweiz. Jugendmusikwettbewerb Entrada den 1. Preis auf der Geige und im Finale des gleichen Wettbewerbs den 3. Preis auf der Geige. 2013 und 2014 nahm er an den International Music Master Classes Tata Klavier teil und gewann 2013 am Schweiz. Jugendmusikwettbewerb Entrada den 2. Preis auf dem Klavier, 2014 den Prix d'accompagnement auf dem Klavier und 2015 den 2. Preis auf dem Klavier.

René Wohlhauser, Bariton, Klavier, elektrische Gitarre, E-Baß und Perkussion

1954 geboren. Ehemaliger Rock- und Jazzmusiker, Improvisator und Liedbegleiter. Hauptsächlichste Tätigkeit als Komponist zeitgenössischer Kunstmusik (u.a. Kammermusik-, Orchester- und Bühnenwerke). Ausbildung an der Musikhochschule Basel (Robert Suter, Jacques Wildberger, Thomas Kessler, Jürg Wytenbach). Kompositionskurse bei Kazimierz Serocki, Mauricio Kagel, Herbert Brün und Heinz Holliger. Anschließend Kompositionsstudien bei Klaus Huber und bei Brian Ferneyhough. Klavierstudien bei Stéphane Reymond, Gesangsstudien bei Robert Koller. Zahlreiche Aufführungen im In- und Ausland, so u.a. Schauspielhaus Berlin, Nôtre-Dame-de-Paris, Tokyo, Rom, St. Petersburg, sowie an Festivals wie Darmstadt, Odessa, Zürich, Sofia, Cardiff. Zahlreiche internationale Kompositionspreise, u.a. Valentino Bucchi, Rom (1978), Domkapitel Salzburg (1987), Internationale Ferienkurse für Neue Musik Darmstadt (1988), Ostschweizer Stiftung für Musik und Theater (1990), Förderpreis Luzern (1991), Gesellschaft für musikpädagogische Forschung, Zürich (1992), Swiss Radio International (1996), Förderpreis Basel-Landschaft (1998). 2004 Uraufführung der Oper „Gantenbein“ am Luzerner Theater. Als Pianist, Sänger und Dirigent auf Tourneen mit dem «Duo Simolka-Wohlhauser» und dem «Ensemble Polysono» in Europa unterwegs. 2013 Beginn der CD-Edition „Wohlhauser Edition“ beim Label NEOS in München. Gastdozent für Komposition u.a. an den Int. Ferienkursen Darmstadt (1988-94) und am Festival in Odessa (1996-98). Publikationen u.a. in: „MusikTexte“ Köln, „Neue Zürcher Zeitung“, „Darmstädter Beiträge zur Neuen Musik“, „New Music and Aesthetics in the 21st Century“, sowie sein Buch „Aphorismen zur Musik“. Unterrichtete Komposition, Musiktheorie und Improvisation an der Musikakademie Basel (1979-2019), an der Akademie Luzern (1979-1991) sowie weiterhin als Professor an der Kallidos Musikhochschule.

Webseite: www.renewohlhauser.com

YouTube: René Wohlhauser - All videos, official selection